

Die Arten der Gattung Harpalus, soweit sie in Nord- und Mittel-Deutschland vorkommen,

analytisch bearbeitet von

M. Bach.

Die erste Hälfte meiner Käferfauna der Rheinlande, als zweiter Theil meines Wegweisers zum Studium der Käfer, liegt so nahe fertig vor mir. Bei der Bearbeitung derselben habe ich mir ein zweifaches Ziel gesteckt. Erstens wollte ich nicht allein alle bis jetzt in den Rheinlanden aufgefundenen Käfer, sondern auch die noch, welche in dem übrigen Theil Nord- und Mittel-Deutschlands vorkommen, in soweit ihr Vorhandensein mir bekannt geworden ist, beschreiben und ausserdem das Nöthige und Bekanntgewordene über Fundort, Lebensweise, Verbreitung u. dgl. mittheilen. Dass ich noch die Käfer des übrigen Theiles von Nord- und Mittel-Deutschland hinzunahm, hat hauptsächlich seinen Grund darin, dass unser Rheinland bei Weitem noch nicht vollständig untersucht ist und daher zu erwarten steht, dass schon in den nächsten Jahren eine ziemliche Anzahl solcher Käfer entdeckt werden, die bis jetzt noch nicht in unserer Gegend vorgekommen sind, jedoch schon längere Zeit in den angränzenden Ländern bekannt waren.

Zweitens sollte das Ganze mit besonderer Rücksicht auf Anfänger gegeben werden; ich musste also darauf sehen, die Darstellung so zu halten, dass das Bestimmen auf alle mögliche Weise erleichtert wird. Um dies zu erreichen, hat man schon in früheren Zeiten in der Botanik die sogenannte analytische Methode mit vielem Beifall angewendet; auch hat neuerdings Dr. Redtenbacher von dieser Methode bei seiner Fauna austriaca Gebrauch gemacht. Ich konnte mich indes-

sen nicht dazu verstehen. Der Lernende erhält keine Einsicht in den Zusammenhang und die Gliederung der einzelnen Gruppen, was doch nach meiner Ansicht von ganz besonderer Wichtigkeit ist. Natürlich gilt dies hauptsächlich von grösseren Gruppen; kleinere, die an und für sich leicht zu übersehen sind, bedürfen eines solchen Erleichterungsmittels gar nicht.

Ich habe nun versucht, die Vortheile der analytischen Methode beizubehalten, ohne die erwähnten Nachtheile derselben bestehen zu lassen. Um meine Behandlungsweise zu veranschaulichen, theile ich hier die Gattung Harpalus mit, welche bisher durch die Menge ihrer Arten immer noch einige Schwierigkeiten darbot, hoffend, manchem Anfänger damit einen Dienst zu erweisen.

Anmerkung. Aus der Rheinprovinz liegen vollständige Verzeichnisse vor von Aachen (durch die Herrn Förster und Kaltenbach), von Boppard (durch M. Bach), von Crefeld (durch die Herren vom Bruck und Mink), von Düsseldorf (durch die Herren Braselmann und Hildebrand), von Saarbrücken (durch Herrn Eichhoff) und Elberfeld (durch Herrn Cornelius). Diese Orte sind immer nur mit ihrem Anfangsbuchstaben bezeichnet. Ausserdem sind für die Fundorte benutzt worden: die Laufkäfer des Harzes von Hornung, die Laufkäfer des Regierungsbezirkes Arnsberg von Dr. Suffrian in Germars Zeitschrift, die Käfer der Mark Brandenburg von Erichson, die Käfer der Wetterau von Junker, die Käfer von Schlesien von Kelch in Ratibor.

Solche Thiere, welche bis jetzt in den Rheinlanden noch nicht vorgekommen sind, werden mit einem * bezeichnet.

Harpalus Latr.

(Hist. nat. Ins. III. 1802. ἀρπαλός, gefrässig.)

A. Flügeldecken und Halsschild ganz punktiert.

(Untergatt. Ophonus Ziegler.)

(Dej. Catal. Col. 1. ed 1821. Ὀφτιωνεὺς. Name aus der Mythologie.)

A. Flügeldecken blau oder grün.

- a. Hinterecken des Halsschildes mehr oder weniger rechtwinkelig.

1. *H. punctatulus* Dft. Kopf, Halsschild und Flügeldecken dunkelgrün; Hinterecken des Halsschildes scharf rechtwinkelig; die Mittelrinne auf dem Halsschilde tief und breit und seine Oberfläche weniger dicht punktiert; Flügeldecken etwas heller grün als das Halsschild. 4^{'''}. D. Bonn. — Wetterau, Harz, Mark Brandenburg, Schlesien, aber selten.

2. *H. azureus* Fabr. (*C. chlorophanus* Pz.) Die ganze Oberseite grün oder blau, zuweilen auch Kopf und Halsschild blau und die Flügeldecken grün; Hinterecken des Halsschildes stumpfer und ihre Spitze selbst abgerundet; Oberfläche des Halsschildes sehr dicht und grob punktiert. 3—3½^{'''}. Ueberall nicht ganz selten.

- b. Hinterecken des Halsschildes mehr oder weniger gerundet.

3. *H. sabulicola* Pz. Kopf und Halsschild schwarzbraun; Flügeldecken bläulich-grün, fein behaart; Fühler und Beine rothbraun; Halsschild viereckig, an den Seiten etwas gerundet und seine Hinterwinkel nicht abgerundet. 7^{'''}. A. — Harz, selten.

*4. *H. obscurus* St. Kopf- und Halsschild schwarz mit grünem Schimmer; Flügeldecken heller grün, fein behaart; Fühler und Beine rostroth; Halsschild an den Seiten stark gerundet und durch die abgerundeten Vorder- oder Hinterecken fast scheibenförmig. 5½—6^{'''}. Harz, selten.

B. Flügeldecken schwarz oder braun.

- a. Halsschild kurz, nach hinten allmählig verengt, viel breiter als lang.

5. *H. maculicornis* Megl. Schwarz; auf dem dritten, fünften und siebenten Zwischenraume der Flügeldecken einige eingestochene Punkte. Die Beine und das Wurzelglied der Fühler bleich bräunlichgelb, die folgenden haben auf der Oberseite einen länglichen schwarzen Fleck. Halsschild nach vorne etwas zugerundet, gegen hinten verengt; die Hinterwinkel spitz und etwas vorstehend. 2¾^{'''}. B. E. Bonn, selten.

- *6. *H. signaticornis* Megl. Wie der vorige, aber grös-

ser; Halsschild gegen hinten verengt und gerade abgeschnitten; Beine bräunlich gelb aber die Schenkel schwärzlich; Flügeldecken nur mit einem einzelnen grösseren Punkt auf dem zweiten Streifen. 3^{'''}. Wetterau, sehr selten.

7. *H. brevicollis* Dej. Fühler röthlich gelb, ohne schwarze Flecken; rothbraun, nur Flügeldecken selten schwarz; Halsschild kurz; Zwischenräume der Flügeldecken zwar dicht punktirt, aber ohne grössere, eingestochene Punkte. 3¹/₂^{'''}. B. E. — Wetterau, Harz, Mark Brandenburg, Schlesien ziemlich selten.

b. Halsschild herzförmig, nach hinten bedeutend verengt, die Ecken vollkommen rechtwinkelig und spitzig.

8. *H. puncticollis* Payk. Flügeldecken langeiförmig, schwach behaart, schwarz, matt glänzend; Kopf und Halsschild sparsamer und letzteres gleichförmig punktirt und merklich breiter als lang, ziemlich herzförmig, die Mittellinie abgekürzt aber tief; Zwischenräume auf den Flügeldecken weniger und fein punktirt. Fühler und Beine rothgelb. 3—4^{'''}. A. C. D. E. — Wetterau, Harz, Schlesien, nicht häufig.

*9. *H. subcordatus* Dej. Flügeldecken etwas länglich, fast gleichlaufend. Kopf und Halsschild dunkel braunroth, ersterer fein punktirt, letzteres eben so lang als breit, abgestumpft herzförmig, auf der Mitte sparsam, an den Vorder- und Hinterrande dichter punktirt, mit einer feinen und ganzen Mittellinie. Zwischenräume auf den Flügeldecken dicht punktirt. Fühler, Taster und Beine rothgelb. 3—4^{'''}. Harz, selten.

*10. *H. cordatus* Dft. Flügeldecken langeiförmig, schwach behaart, röthlich pechbraun. Kopf und Halsschild stark punktirt, letzteres vollkommen herzförmig. Zwischenräume auf den Flügeldecken sehr dicht punktirt; Fühler und Beine rostroth. Die Flügeldecken haben öfters einen gemeinschaftlichen rothen Fleck auf der Naht, oder es ist ihre Naht heller oder sie sind ganz rothbraun. 3¹/₂^{'''}. Harz, selten.

(Untergatt. *Harpalus* Ziegl.)

B. Flügeldecken ganz und Halsschild nur am Vorder- und Hinterrande punktirt.

11. *H. ruficornis* Fbr. Flügeldecken pechschwarz mit anliegenden goldgelben Härchen; Halsschild überall fein punktirt, am Hinterrande deutlicher und fein gerunzelt, Hinterecken scharf rechtwinkelig. 7^{'''}. Ueberall gemein.

12. *H. griseus* Pz. Wie der vorige, aber kleiner und das Halsschild nur am Hinterrande punktirt, Hinterecken zwar auch fast rechtwinkelig, aber nicht so scharf als bei jenem. 5^{'''}. Ueberall, aber nicht sehr häufig.

C. Flügeldecken nur in den zwei äussersten Zwischenräumen punktirt.

13. *H. aeneus* Fbr. Oberseite grün oder kupferroth, selten blau. Fühler ganz roth; Hinterrand des Halsschildes, ausser in der Mitte dicht punktirt. Flügeldecken an der Spitze tief ausgeschnitten, so dass dadurch ein mehr oder weniger scharfer Zahn entsteht. Beine roth, selten nur pechschwarz (dann ist es *H. confusus* Dej.). 4^{1/2}. Ueberall gemein.

D. Weder Flügeldecken noch Halsschild, oder letzteres höchstens am Vorder- und Hinterrande punktirt.

A. Einer oder zwei Zwischenräume der Flügeldecken an der Spitze mit eingestochenen Punkten.

a. Fühler ganz roth oder gelb, höchstens die ersten Glieder schwärzlich.

14. *H. rubripes* Creutz. Oberseite beim Männchen schön blau, selten grünlich, glänzend, beim Weibchen matt schwarz. Der äusserste Seitenrand des Halsschildes roth. Beine roth, selten die Schenkel schwärzlich. Flügeldecken einfach gestreift. 4^{1/2}. Ueberall nicht ganz selten.

*15. *H. melancholicus* Dej. Schwarz; Beine pechbraun, Füsse röthlich, Fühler gelbroth, das zweite und dritte Glied an der Wurzel schwärzlich. Der achte Zwischenraum an der Spitze einige Punkte. 4—5^{'''}. Mainz, Harz, Mark Brandenburg, sehr selten.

b. Fühler nur an der Wurzel röthlich.

16. *H. depressus* Dft. (*H. semiviolaceus* Brogn.) Halsschild am Grunde fast so breit als in der Mitte, mit stumpfen Winkeln, oft bläulich oder dunkel grünlich, am ganzen Hinterrande dicht und runzelig punktirt, besonders in den Ein-

drücken; Flügeldecken schwarz, an der Spitze des fünften und siebenten Zwischenraumes mit einigen eingestochenen Punkten. $5\frac{1}{2}'''$. Ueberall, nicht selten.

17. *H. honestus* And. Halsschild fast so lang als breit, am Grunde verengt, mit rechtwinkligen Ecken, und mit einem tief eingedrückt, punktirt Strichelchen beiderseits; Flügeldecken blau oder blaugrün, oder metallischgrün, oder schwarz (in letzterem Falle ist es *H. ignavus* Creutz.) Flügeldecken bloss im siebenten Zwischenraume einige Punkte. $4'''$. Ueberall, aber nicht häufig.

B. Zwischenräume an der Spitze der Flügeldecken ohne eingestochene Punkte.

a. Hinterrand des Halsschildes auch ausserhalb der Ecken punktirt.

α. Beine ganz roth oder gelbbraun.

*18. *H. ferrugineus* Fbr. Käfer ganz rostbraun. Hinterecken des Halsschildes scharf rechtwinklig; Eindrücke sehr tief. Flügeldecken in den Streifen deutlich punktirt. $5'''$. Mark Brandenburg, Schlesien, selten.

19. *H. fulvipes* Fbr. Schwarz, Fühler und Beine roth, Hinterrand des Halsschildes dicht runzelig punktirt, Längsstreif ziemlich flach; der äusserste Rand des Halsschildes gewöhnlich durchscheinend. (*H. limbatus* Dft.) $4'''$. Ueberall häufig.

β. Wenigstens die Schenkel pechbraun oder schwarz.

α. Fühler ganz roth oder rothbraun.

20. *H. discoideus* Fbr. Flügeldecken beim Männchen dunkelgrün oder dunkelblau, glänzend; beim Weibchen matt schwarz, bei beiden Geschlechtern am äussersten Rande roth und vor der Spitze leicht ausgerandet. $5'''$. Ueberall ziemlich häufig.

21. *H. calceatus* Creutz. Pechschwarz oder pechbraun; Fühler, Taster und Fussglieder rothbraun, aber die Beine schwarz. Eindrücke des Halsschildes undeutlich, aber am hinteren Rande in die Quere eingedrückt, und hinten schmaler als die Flügeldecken; Flügeldecken einfach und tief gestreift mit gewölbten Zwischenräumen. $6'''$. A. D. S. — Wetterau, Harz, Mark Brandenburg stellenweise häufig.

22. *H. hottentotta* Dft. Schwarz; Fühler und Fussglieder rothbraun, Schenkel pechbraun, Halsschild nur schwach eingedrückt, in der Mitte nur undeutlich punktirt und hinten von der Breite der Flügeldecken; letztere ziemlich tief punktirt gestreift; Zwischenräume auf den Flügeldecken flach. 5'''
A. C. — Harz, Schlesien, selten.

b. Zweites und drittes Fühlerglied an der Wurzel schwärzlich, Fühlerwurzel roth.

23. *H. distinguendus* Dft. Flügeldecken grün, kupferroth, braun oder schwarz mit Metallganz vor der Spitze nur leicht ausgerandet. $4\frac{1}{2}$ '''
Ueberall nicht ganz selten.

24. *H. satyrus* Knoch. Pechbraun oder schwarz; Eindrücke des Halsschildes deutlich; Flügeldecken hinter der Mitte mit einem eingedrückt Punkte auf dem zweiten Streif — (Flügeldecken mehr länglich und ziemlich parallel ist *H. laevicollis* Megl.) $3\frac{2}{3}$ '''
A. E. S. — Arensberg, Harz, Schlesien, stellenweise nicht selten.

b. Hinterrand des Halsschildes bis auf die Eindrücke glatt.

α. Fühler ganz gelb oder gelbroth.

α. Beine ebenfalls ganz gelbroth.

25. *H. luteicornis* Dft. Schwarz, viel kleiner als der folgende. Halsschild mit seichter Längslinie, nach hinten etwas verschmälert, alle Ränder desselben und meistens auch der Aussenrand der Flügeldecken braunroth gesäumt. Flügeldecken glatt gestreift, Streifen nicht sehr tief. 3'''
A. B. C. — Wetterau, Harz, Mark Brandenburg nicht ganz selten.

*26. *H. impiger* Megl. Pechschwarz, häufiger auch pechbraun oder selbst braunroth. Halsschild mit tiefer Längslinie, nach vorne etwas verschmälert; Flügeldecken gewölkt, die tiefen Streifen sehr fein punktirt, der zweite mit einigen flachen Grübchen bezeichnet. 4'''
Wetterau, Harz, Mark Brandenburg, Schlesien, sehr selten.

b. Wenigstens die Schenkel dunkler.

27. *H. servus* Creutz. Breiteiförmig, Fühler und Taster ganz röthlich, Halsschild an den Seiten sanft gerundet, nach vorne allmählich verengt, den Hinterrand weit ausgerandet, wodurch die Hinterecken nach hinten gerichtet ziemlich spitze Winkel bilden; es scheint an den

Rändern rothbraun durch. 4^{'''}. C. — Harz, Mark Brandenburg, Stettin, Schlesien, stellenweise häufig.

28. *H. tardus* Pz. Länglich eiförmig, Fühler und Taster gelbroth. Halsschild so breit als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, hinten kaum schmaler als in der Mitte, an den Seiten leicht gerundet, nach vorne ein wenig verengt, vorn ausgerandet, Vorderecken scharf abgerundet und ragen ziemlich vor; Hinterecken rechtwinkelig, doch ist die äusserste Spitze des Winkels abgerundet; Wurzel der Schienen und Füsse rothgelb. 4¹/₂^{'''}. Ueberall nicht selten.

29. *H. Froehlichii* St. Dem vorigen sehr ähnlich, aber etwas flacher und breiter. Halsschild viel kürzer, nur halb so lang als breit, dabei fast etwas schmaler als die Flügeldecken, vorn sehr leicht ausgerandet und die kaum vorragenden Vorderecken sind stumpf abgerundet. Füsse rothgelb. 4^{'''}. C. — Mayen, Arensberg, Harz, Mark Brandenburg, selten.

30. *H. flavitarsis* Dej. Länglich eiförmig, schwarz; Fühler, Taster und Fussglieder rostroth, Schienen grösstentheils rothbraun und Beine schwarz; Halsschild fast gleich breit, nur vorne ein wenig verengt; Hinterecken fast rechtwinkelig. 3^{'''}. A. B. C. D. E. S. — Harz, Mark Brandenburg, selten.

31. *H. picipennis* Meg. Eiförmig, pechbraun, Fühler und Taster rostgelb. Beine braunroth, Schenkel gewöhnlich dunkler; Halsschild kurz und breit, weder vorn noch hinten verengt, an den Seiten gerundet. Hinterecken abgerundet. 2—3^{'''}. C. — Arensberg, Wetterau, Harz, Mark Brandenburg, Schlesien, stellenweise ziemlich häufig.

β. Fühler rostgelb, an der Wurzel schwärzlich.

32. *H. serripes* Creutz. Gewölbt, schwarz, schwach glänzend; Beine pechschwarz, Füsse roth; Halsschild nach vorne verengt, hinten beiderseits mit einem länglichen punktirten Grübchen. 4¹/₂^{'''}. A. B. Mayen. — Wetterau, Harz, Mark Brandenburg, Schlesien, ziemlich selten.

*33. *H. hirtipes* Ill. Ziemlich flach, schwarz, Beine pechschwarz, Füsse heller; Halsschild nach vorne wenig verengt, so breit wie die Flügeldecken, hinten beiderseits mit einem flachen punktirten Eindrucke, Vorderschienen an

der Spitze erweitert. 5—6 $\frac{1}{2}$ ''' . Harz, Mark Brandenburg, Schlesien, selten.

γ. Fühler an der Wurzel roth oder gelbbraun, der übrige Theil dunkel.

34. *H. fuscipalpis* Ziegl. Halsschild am Grunde so breit, wie in der Mitte, nach vorne etwas verengt, mit fast rechtwinkligen Hinterecken, Seiten nebst dem Hinterrande fein gerändert, und beiderseits einen fein punktirten matten Eindruck, Taster schwärzlich. Fühlerwurzel roth, die übrigen Glieder schwarz, Schienen und Füsse pechbraun. 4''' . C. S. — Harz, selten.

35. *H. anxius* Dft. Halsschild am Grunde so breit, wie in der Mitte, nach vorne etwas verengt, mit fast rechtwinkligen Hinterecken und einem deutlich eingedrückten, etwas runzeligen Längsstrichelchen beiderseits. Fühler braun, an der Wurzel röthlichgelb. Taster röthlichgelb. 3 $\frac{1}{2}$ ''' . Ueberall nicht selten.

*36. *H. neglectus* Dej. Halsschild nach hinten beinahe mehr als nach vorne verengt, mit stumpfen Hinterecken; Fühler bräunlich, das zweite, dritte und vierte Glied an der Wurzel schwärzlich, das erste und die Taster und Füsse rothgelb. 3 $\frac{1}{2}$ ''' . Arensberg, Harz, Mark Brandenburg, selten.

Paludina viridis. Ziegl.,

beobachtet von

Dr. Fuhlrott.

Von den Mollusken, die bis gegenwärtig von Mitgliedern des Vereins in den Preuss. Rheinlanden beobachtet wurden, ist ein Verzeichniss von dem Herrn M. Bach und ein ergänzender Nachtrag von Hrn O. Goldfuss in diesen Blättern, und zwar beide im Jahrgange 1844 p. 13 und p. 82 mitgetheilt worden. Diese Verzeichnisse enthalten vorzugsweise die in der Umgegend von Boppard, Trier und Bonn, also auf einem verhältnissmässig kleinen Theile des Vereinsgebietes aufgefundenen Mollusken, und dürften demnach den Reichtum der Molluskenfauna von Rheinland und Westphalen noch lange nicht vollständig repräsentiren. Seit ihrer Bekanntma-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1848

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Bach Michael

Artikel/Article: [Die Arten der Gattung Harpalus, soweit sie in Nord- und Mittel-Deutschland vorkommen 49-57](#)

